

Massenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

„Massenkampf“ erscheint jeden Freitag nachmittags außer Sonn- und Feiertagen. Preis: 100 monatlich 2,40 Mark; durch die Post bezogen 2,50 Mark, ohne Jahreshausgebühr. Verlag: Arbeiterpartei Deutschlands, Halle, Lindenstraße 14. Abdruck: 2102 2107

Wit der sozialistischen Arbeiter-Zeitung
Der Rote Stern

Angabenpreis: 15 Pf. für den am Höhe und Später: 1 Pf. im Blatt. Postamt: Commerce-Halle, Postfach: Leipzig 1008 48. Reichsdruckerei G. m. b. H., Halle, Postfach 14. Fernruf 2221. Telefon: Halle 1008 48.

Einzelpreis 15 Pf.

Halle, Montag, 8. Juli 1929

9. Jahrgang + Nr. 140

neuer Alarmruf zum 1. August

Von Betrieb zu Betrieb

Betriebsvertrauensleute des Griesheim-Konzerns antworten auf den Kampfruf der Leuna-Proleten

Werte Genossen und Kollegen!

Die revolutionären Betriebsvertrauensleute des Griesheim-Konzerns

hätten sich die Stellung genommen zu dem Kampfruf der revolutionären Vertrauensleute der Leuna-Arbeiter an die Chemiarbeiter aller Länder herausgegeben. Wir fühlen die besondere Verpflichtung, diesen Appell zum Kampf der Chemiarbeiter gegen den Krieg zu beantworten.

Chemiarbeiter Mitteldeutschlands!

Das Ergebnis der Leuna-Delegation auf dem 12. Parteitag der KPD, den Kampf gegen den neuen imperialistischen Krieg und für die Verteidigung der Sowjetunion mit allen Mitteln zu führen, muß auch zum Ergebnis der anderen großen Giftstätten Mitteldeutschlands sein. Wir sehen es täglich, wie rings um uns herum die Gasanlagen geschaffen werden für das ungeheuerliche Verbrechen, das je die Welt gesehen hat. Jawohl, Chemikern, wir im mitteldeutschen Industriegebiet, werden zu ein Mittelglied der neuen imperialistischen Entschlossenheit.

Der entsetzliche Giftgaskrieg, der ganze Erde und gewaltige Länderstrecken mit allem, was dort zu existieren vermag, vernichten wird, er wird von Leuna, von den Gaswerken Chemnitz, von den Gaswerken bei Bitterfeld und Wittenberg aus entfesselt werden.

Den rücksichtslosesten Kampf gegen unsere Ausbeuter, die Kriegsherren und ihre Koalitionsregierung müssen wir mit Chemieproleten uns dem drohenden Krieg entgegenstellen.

Der gemeinsame Bakterienkrieg, der von den chemischen Laboratorien aus die entsetzlichsten Krankheiten über Provinzen und Länder verbreiten soll, auch er geht von Chemiebetrieben aus.

Die vernichtende Fernwirkung elektrischer Ströme und Strahlen ist ein Kampfmittel mit ganz unendlichen Möglichkeiten des grausigen Völkermordens. Die elektrischen Kraftwerke unseres Bezirkes liefern die Quellen solcher vernichtenden Kampfmittel für den kommenden Krieg werden.

Die gefährlichsten Fliegerangriffe, die Tod und Verwundungen hervorzubringen sollen, sie stützen sich nicht auf die Giftgas- und Bakterienproduktion der Chemikern, sondern auch auf deren Öl- und Benzolproduktion.

Unser Bezirk mit seinen Riesenbetrieben zum Kriegszweck der gemeinsamen Vermittlung und Vernichtung aller Soldaten gemordet ist, so werden wir auch in einem kommenden Krieg das Hauptziel aller Gegenangriffe werden aus der Luft, D. Red.) werden. So sind wir verpflichtet, schon jetzt mit allen Kräften, die uns zu Gebote stehen, den Kampf gegen den Krieg offen und rücksichtslos aufzunehmen. Jawohl, der Leuna-Aufruf an die Chemiarbeiter aller Länder hat recht, wenn er uns zurufen: In euren Händen liegt das Schicksal des internationalen Proletariats!

Diesmal, Chemieproleten, müssen wir es sein, die in den Industriezentren des Bezirkes, insbesondere in Halle, Bitterfeld und Wittenberg am 1. August unmittelbar an der Spitze der Massenkundgebung gegen den Krieg marschieren.

Die Chemieproleten müssen heraus, alle müssen zur Massenaktion antreten, um vor aller Welt, vor dem Proleten und dem internationalen Proletariat zu besagen, daß wir unsere Aufgabe erkannt haben, im

Kampfe gegen den imperialistischen Krieg, im Kampf für die Verteidigung der Sowjetunion, im Kampf für die Vernichtung der Kriegsherren in eigener Hand in vorderster Front zu stehen.

Durch härteste Beteiligung an der Betriebsräte-Konferenz in Halle am 21. Juli werden wir das beträchtigen müssen.

Chemieproleten! Betrogen im letzten Lohnkampf, ausgeplündert durch eine neue Teuerung, unterdrückt durch Staatsgewalt und Unternehmerterror, müssen wir mit revolutionärer Entschlossenheit aufstehen und uns an die Spitze der Massenkundgebungen gegen den Krieg stellen unter den Losungen des Leuna-Aufrufes an die Chemiarbeiter aller Länder:

Es lebe der revolutionäre Kampf aller Chemiarbeiter!

Es lebe der Kampf gegen den Krieg!

Es lebe die Sowjetunion!

Es lebe die proletarische Revolution!

Die oppositionellen Betriebsvertrauensleute des Griesheim-Konzerns

Dieser Aufruf wurde in einer Betriebsvertrauensleute-Konferenz einstimmig angenommen. Er ist in weiterer Mahnung an die Arbeiterklasse, besonders unseres Bezirkes, am 21. Juni und am 1. August in machtvollen Kundgebungen der revolutionären Kampfmitteilung gegen Kriegsgefahr und alle Kriegstreiber Ausdruck zu verleihen.

Mussolinis Luftrüstungen

(Eing. Draht.) Belgrad, 8. Juli.

Die Zeitung „Politica“ meldet von ihrem italienischen Korrespondenten, daß Italien 18 neue Flugzeuggeschwader in Auftrag gegeben habe. Aufhalten für die Neubauten wird das albanische Durazzo. In den Werften in Rimini und Bari wird Tag und Nacht gearbeitet.

Im Auftrag des deutschen Friedensrats hat der russische Prof. Kudrow an den Montag eine Eingabe gerichtet, in der er sich gegen den deutsch-nationalen Antrag wendet, 10 Millionen Mark zur Förderung des Luftschiffes für die deutsche Zivilbevölkerung auszugeben. Die Propaganda, die zur Förderung des Luftschiffes entfaltet werde, stelle indirekt eine Kriegsgefahr dar, denn

Der Brotwucher beginnt

(Eing. Draht.) Berlin, 8. Juli.

Die Berliner Wäckerinnung gibt bekannt, daß sich die neue Zulassungserhöhung in einer Preissteigerung von 2,25 Mark pro Sad im Gewicht von 100 Kilogramm auswirken werde, das bedeutet für ein Brot eine Verteuerung um 2,5 Pfennig. Die Wäckerinnung beabsichtigt aber nicht, den Brotpreis für 1200 Gramm Brot, der gegenwärtig 30 Pfennig beträgt, heraufzusetzen, sondern das Gewicht soll um 48 Gramm verringert werden. Diese Preisregelung, das heißt die tiefe empfindliche Verteuerung des Brotes, wird bereits am 10., spätestens aber am 20. d. M. in Kraft treten.

Die erste Antwort

auf den Ruf der Betriebsräte zum Kampfaufmarsch gegen den Krieg am 1. August

Folgende Entschlossenheit wurde am Sonnabend in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung des Freien Wasserportvereins Halle einstimmig angenommen:

„Der Freie Wasserportverein Halle e. V. begrüßt den heute im „Massenkampf“ erschienenen Aufruf der revolutionären Betriebsräte und Vertrauensleute von Halle zur Abhaltung einer Konferenz von Betriebsräten und Betriebsdelegierten Mitteldeutschlands.

Der Freie Wasserportverein Halle solidarisiert sich vollkommen mit den Losungen und Forderungen der Betriebsräte und

befiehlt, zu diesem Kongress zwei Delegierte zu entsenden. Gleichzeitig richtet der Freie Wasserportverein Halle

an alle proletarischen Sport- und Kulturorganisationen die Aufforderung,

in ihren Versammlungen zu der Betriebsräte- und Delegierten-Konferenz Mitteldeutschlands Stellung zu nehmen, Delegierte zu wählen und die gemeinsame Kampffront herausstellen

gegen die Umwandlung der Arbeiter-Turn- und Sportverbände in Organisationen zur Unterstützung des imperialistischen Krieges,

gegen die sozialfaschistischen Spalter der Arbeiterorganisationen,

gegen den imperialistischen Krieg, für die revolutionäre Einheit der Arbeiterklasse, für den Sieg der Sowjetunion, für den Sieg des Proletariats in seinem Befreiungskampf.“

Auch die Arbeiterportvereine müssen am 14. Juli, am nächsten Sonntag, in der roten Klassenfront unter Führung des KZMB. in Ammendorf aufmarschieren.

Die roten Wasserportvereine von Halle geben die erste Antwort auf den Kampfruf der Betriebsräte.

Wer schickt die nächste Antwort?

Die ermede die Illusion, als ob es möglich sei, die Bevölkerung gegen die Gefahren eines Luftkrieges zu schützen. Und diese Illusion könne unter Umständen dazu führen, leichtsinnig in den Krieg zu taumeln.

Hier bleiben die Basissen wieder einmal auf halbem Wege stehen. Die Förderung des Luftschiffes für die Zivilbevölkerung ist einfach ein Teil der Kriegsvorbereitungen und muß, als solcher auf das entsetzlichste bekämpft werden. Auch hierfür: **Alarmruf am 1. August!**

Neuer Arbeitermord in Berlin

(Eing. Draht.) Berlin, 8. Juli.

In der Nacht zum Sonntag wurde die Polizei in ein Lokal in der Reindorfer Straße (Wedding) gerufen, angeblich, um dort unübliche Gäste an die Luft zu setzen. Die Polizei stellte zwei Leute fest, von denen der eine, der 23jährige Erich Schäfer, zu flüchten verlor. Die Schupo, die zu ihrer Unterstützung das Ueberfallkommando alarmierte, gab hinter dem fliehenden Schäfer Schüsse ab.

Schäfer wurde so schwer in den Rücken getroffen, daß er eine Stunde später im Krankenhaus verstarb.

Am diesen Mord an einem Flüchtenden zu rechtfertigen, meldet der Polizeibericht, daß die Polizei in Schäfer einen Langgejagten Eindringler erkannt habe. Aber selbst der bürgerliche „Montag Morgen“ stellt fest, daß dies erst nachträglich gelassen sei und daß, als die Schüsse fielen, den Schupoanmäntern davon nichts bekannt war. Es bleibt also die Tatsache bestehen, daß die Jäger-Schupo einen Zuongefallenen einfach niedergetraut hat.

Drei Großkampftage gegen den Krieg

Am 14. Juli: Massenaufmarsch der roten Klassenfront unter Führung des KZMB. in Ammendorf

Am 21. Juli: Große Betriebsräte- und Betriebsdelegierten-Konferenz in Halle

Am 1. August: Internationale Kampf demonstrationen gegen den Krieg!

Zukünftige Aufbringung der Reparationszahlungen

Die Reparationszahlungen, die nach dem Young-Plan von 2050 Millionen bis 1927 Jahre lang abzuführen sind, werden in Empfang nehmen und sie an die Reparationskommissionen übergeben. Bis her war es der Dames-Agent Young-Plan, die die Reparationszahlungen zu zahlen, die die Reparationskommissionen aufstellen, zahlen diese bei der Reichsbank auf das Annullationskonto der Reparationsbank ein. Diese verfügt dann über die Reichsbank frei nach eigenem Ermessen, bis es einige politische Maßnahmen, die dem Zweck dienen, die Aufbringung der Reparationen durch das Reichsbank.

Die Belastung der Reichsbank
Die Reichsbank stellt jährlich 600 Millionen Mark zu. Dazu soll die Reichsbank jährlich verpflichtet werden, den 11 Milliarden Mark Eisenbahndarlehensschulden, die die Reparationsbank jährlich 500 Mill. Mark, außerdem 500 Mill. Mark aus der Verleihenungsstelle verleiht werden, Young-Plan läßt es offen, ob die 600-Mill.-Mark-Zahlung die Verleihenungsstelle umfaßt. In diesem Falle würde die Belastung der Reichsbank um einen erheblichen Betrag über die Reichsbank um so größer sein. Die Belastung der Reparationsbank durch die Eisenbahnen, die die Dames-Kontrolle bei der Eisenbahn, die bei dem Reich beteiligt werden.

Das Reich und die Reichsbank
Der Generaldirektor soll in Zukunft nur noch von seinen Prüf- und Finanzmagazinen kontrolliert werden.

Die Unabhängigkeit nach Annahme des Young-Plan
Die Reparationszahlungen sollen, werden im Young-Plan dennoch abhän bestimmte Vorschriften über ihre Verwaltung und Zweck.

Die erforderlichen Vorkehrungen dafür zu treffen, daß die Reichsbank während der Geltungsdauer des Young-Plan seine Eigenart als privates und unabhängiges Institut mit selbständiger Geschäftsführung in wirtschaftlichen, und Personalangelegenheiten ohne Einmischung der Regierung behält.

Reparationsleistungen des Reiches
Die Reparationsleistungen des Reiches werden bis zum 1. April 1927 auf 1186,4 Millionen bis zu 1708,8 Millionen Mark lang zu zahlen haben.

Die Reparationsleistungen des Reiches werden bis zum 1. April 1927 auf 1186,4 Millionen bis zu 1708,8 Millionen Mark lang zu zahlen haben.

Zwei Jahre Aufschubrecht
Die Reparationsleistungen des Reiches werden bis zum 1. April 1927 auf 1186,4 Millionen bis zu 1708,8 Millionen Mark lang zu zahlen haben.

Die Reparationsleistungen des Reiches werden bis zum 1. April 1927 auf 1186,4 Millionen bis zu 1708,8 Millionen Mark lang zu zahlen haben.

Internationale Matriosendemonstration

Die Matriosendemonstration wurde gestern abend in dem Städtchen ...

Genosse Kerff über das Konfordat

Halbische Arbeiter, besucht am Mittwoch die öffentliche Protestversammlung gegen das Konfordat, in der Genosse Kerff spricht und die im „Volkspart“ 20 Uhr stattfindet

Zum Bericht über die Verhandlungen im Preussischen Landtag, den wir am Sonntag veröffentlichten, fragen wir heute noch die Rede des Genossen Kerff. Er begann seine fast einstündige Rede mit einem Bericht aus dem Hauptausfluß, der am 2. und 3. Juli in etwa 12 Stunden das vier Jahre lang vorbereitete Konfordat „brachten“

Im wärmsten Worten des Dankes sprach nach der Generaldebatte der Dompromp Vinneborn der SPD, der Wirtschaftspartei und den Deputierten seine Anerkennung aus. Das Zentrum übertrug an Staatsreue in den Ausschüssen und heute fernerlich die Großhändler und Erbkämpfer der nationalen Bewegung des Preussischen Freihautes, die Deutsche Volkspartei, wenn die deutsche Dompromp der Kommunistischen Partei attestierte, daß sie nun allen Parteien in konsequenter Weise und größter Schärfe auch unter Anwendung der Methoden der politischen Satire und Karrikatur den Kampf gegen das Konfordat geführt habe, so hat er damit nur sagen wollen, daß trotz dieses Kampfes das Konfordat formlos und der Freie Welt nicht mehr an die nationalen Interessen und überzeugenden Beweis für die Spalten und Fäden in dem sogenannten „Heils Netz“, als dieses Konfordat mit seinem Inhalt und seinem Geiste. Die Staatsminister Kädet und Höpfer schloß sich schließlich im Ausschuss der kürzlichen Sitzung, in richtiger Erkenntnis der Ausmaßungen materieller und finanzieller Art dieses Schadentragendes auf ihr Konfordat. Der sonst so rebeherzigte Herr Heilmann (SPD), war im Ausschuss stumm. Der neue SPD-Ministerkandidat König sprach nur wenig. Das Zentrum spielte im Ausschuss die Rolle des ethischen Biedermannes, dem es beim Konfordat um nichts anderes als nur um den Konfordat zu tun ist und um die nationalen Interessen geht. Der Vertreter der Wirtschaftspartei sprach im Ausschuss mit der Meise eines Großkaufmanns, der einen Wechsel ausstellt. Die Ausschussverhandlungen ergeben, daß die Volkspartei keineswegs konfordatfeindlich, sondern nur etwas konfordatlos ist.

Der Redner besaß im folgenden: warum dies Preußenkonfordat ein Höhepunkt in der gegenwärtigen kulturpolitischen

Entwicklung ist. Er zeigt die besondere Bedeutung des Konfordats innerhalb des allgemeinen Offensives der Konzentration, auf.

Genosse Kerff bewies, wie im Preußenkonfordat die Kräfte der bürgerlichen Demokratie ihren Ausdruck finden.

Das brennende Konfordat mit 1925 gegen die Stimmen der SPD, des Preußenkonfordat 1923 mit den Stimmen der SPD, angenommen.

In diesen vier Jahren haben sich in der politisch-ökonomischen Entwicklung bedeutsame Veränderungen ergeben. Wie die Umgestaltung der Kräftekräfte erfolgt im selben Maße, wie der Widerstand der Arbeiter gegen ihre kapitalistischen Ausbeuter wächst, wie eine Verfestigung und Erweiterung der Basis des Klassenkampfes erfolgt, in dem gleichen Maße laßt sich finden auch die Verfestigung der neuen, veränderten, politisch-ökonomischen Formen. Der Vertragsabschluß ist ein typisches Beispiel für den Wandel der Regierungsmethoden der Bourgeoisie. Die politische Rolle der Sozialdemokratie in Preußen bei der Vorbereitung, Abschluß, und beim parlamentarischen Abschluß des Konfordats, ihre Rolle bei der Vertreibung der Wägen, ist ein ebenfalls charakteristisches Beispiel für die Verfestigung der SPD, als Instrument des Regierens. In den Ausschussverhandlungen war die Staatsregierung außerordentlich, die selbst von der liberalen bürgerlichen Opposition geführte Kritik, faßlos und verlässig. Die Kommissarischen Magistrate sind nicht erlassen, die Kirchen aller Konfessionen als Stützen und Stützpunkte des Kapitalismus zu entlassen. (Seiffel b. b. Romm.)

Im Hand der Kritik des Konfordats legte Genosse Kerff die Besugnahme dieses Vertrages auf die Schule und auf Stärkung und Ausbau der Organisation der katholischen Kirche in Preußen dar.

Die Kommunistische Partei, stehend auf dem Boden des dialektischen Materialismus, stellt sich dem Worte Karol: „Religion ist Opium für das Volk.“ Sie bekennt sich zum revolutionären Materialismus, mag sie auch nicht erlassen, die Kirchen aller Konfessionen als Stützen und Stützpunkte des Kapitalismus zu entlassen. (Seiffel b. b. Romm.)

Neue Kämpfe in Neurekens

Tränengänge gegen Streikende

(Ein. Belg.) Neurekens, 6. Juli.
In Verbindung mit dem Streikabschrei hat hier erneut Straßenkämpfe stattgefunden, bei denen die Polizei in der brutalen Weise gegen die Menge vorging. Wahrscheinlich wird der Kampf morgen wieder stattfinden, wenn die Behörden behaupten, daß sie nicht mehr Herzen der Lage bleiben. Angeblich wollten die Streikenden ein Straßenbahndepot, in dem unter polizeilichem Schutz Streikbrecher arbeiteten, kürren. Mit gewaltigen Wasserstrahlen und Tränengasbomben gegen die Menge, die die Polizei nicht mehr ertragen konnte, wurden die Streikenden gezwungen, sich zu verziehen. Die Menge wurde auf die Straße gedrückt, die Streikenden wurden auf die Straße gedrückt, die Streikenden wurden auf die Straße gedrückt.

Schanghai Arbeiter streiken

Beleg, 7. Juli.
Wie aus Schanghai gemeldet wird, sind 10 000 Arbeiter der japanischen und chinesischen Industrie in Schanghai in den Streik getreten. Die Arbeiter verlangen eine Erhöhung ihrer Löhne und die Einführung des achtstündigen Tages.

Attentat in Bulgarien

(Ein. Med.) Sofia, 6. Juli.
Bulgarien wird von heftigen politischen Kämpfen erschüttert. Große Streikbewegungen in fast allen Industrien haben die Regierung zu Maßnahmen veranlaßt, die nicht auf einen Streik, sondern auf die Unterdrückung der Streikbewegungen abzielen. Die Arbeiter werden gezwungen, sich zu verziehen. Die Regierung wird die Streikbewegungen zu unterdrücken.

Klara Zettin

Die sozialdemokratische und kapitalistische Presse bringen in ihrem Uebelglauben gegen die Kommunistische Partei täglich neue „vertrauliche Mitteilungen“ aus dem inneren Leben der SPD. Seit manchen Wochen über die Genossin Klara Zettin und die Kommunistische Partei Deutschlands die Kunde durch den Klättermaul und bürgerlichen Presse lief.

1. Niemals hat das Z.R. der Kommunistischen Partei oder eine andere Parteiorganisation ein Rundschreiben verbreitet, in dem Genossin Klara Zettin Erwähnung gemacht werden über Differenzen mit der Partei.

2. Die Exekutivkommission der Kommunistischen Internationale hat niemals die Genossin Klara Zettin in irgend welcher Weise in ihre politischen Handlungsfreiheit zu beeinträchtigen gesucht. Die Kritik nach Klara Zettin aufgeführt wurde, sofort nach Klara Zettin zurückgenommen. Ist eine freie Verbindung eines sozialdemokratischen Schmalz.

3. Die Genossin Klara Zettin hat sofort nach ihrer Rückkehr nach Deutschland der Parteileitung mitgeteilt, daß sie für sich nach hier gekommen ist und gebeten, daß man ihr alle Materialien der Partei zukommen lassen. Die Genossin Klara Zettin hat sofort nach ihrer Rückkehr nach Deutschland der Parteileitung mitgeteilt, daß sie für sich nach hier gekommen ist und gebeten, daß man ihr alle Materialien der Partei zukommen lassen.

Wir machen diese Feststellungen nur zu dem Zweck, damit die Sozialisten nicht mehr Schindluder mit dem Namen einer sozialdemokratischen Genossin Klara Zettin für ihre durchlässigen arbeiterversäuernden Zwecke treiben können.

Sozialistische Randbemerkungen

Die Saat geht auf

Nicht umsonst haben die Evertings und Genossin in den letzten Wochen immer wieder mit der sozialistischen Diktatur gekämpft. Ihre Saat geht bereits auf. Wir berichten bereits von Drogen, die verheerend sozialdemokratische Elemente und Reichsbank, ihre Rolle bei der Vertreibung der Wägen, ist ein ebenfalls charakteristisches Beispiel für die Verfestigung der SPD, als Instrument des Regierens. In den Ausschussverhandlungen war die Staatsregierung außerordentlich, die selbst von der liberalen bürgerlichen Opposition geführte Kritik, faßlos und verlässig. Die Kommissarischen Magistrate sind nicht erlassen, die Kirchen aller Konfessionen als Stützen und Stützpunkte des Kapitalismus zu entlassen. (Seiffel b. b. Romm.)

Ruch ein Sieg

Mußolini hat einen großen Sieg errufen. Aus den Marmorbrüchen von Garro wurde eine Marmorfülle von 870 Tonnen Gewicht und 33 Meter Höhe nach Kom transportiert, wo sie als „Marmorfülle“ aufgestellt werden soll. Mit Stolz und Freude die sozialistischen Arbeiter, daß die Mussolini-Säule mächtiger und höher sein werde, als die „Napoleon-Säule“ in Paris und die „Marx-Aureli-Säule“ in Rom. Wahrscheinlich wird die Mussolini-Säule aber nicht den Zuerford in bezug auf ihre Verlesung halten.

Macdonald und der Krieg

Bekanntlich erklärte Macdonald im englischen Unterhaus, daß die englische Arbeiter-Regierung nur dann mit der Sowjet-Regierung politische Beziehungen aufnehmen würde, wenn Moskau feierlich auf die bolschewistische Propaganda verzichtet. Das ist nichts anderes, als der Beginn einer neuen Kampagne in China, Indien, und Moskau. Und darum: „Wir zum Krieg gegen dieses Moskau!“ Nur das ist das Ziel dieser neuen Kampagne. Zusätzlich, auch H. D. Schulz läßt im „Volkspart“ am Sonntag einen Artikel zur Vertreibung der antibolschewistischen Politik Macdonalds mit der Drohung drucken, daß die Arbeiter sich im großen Maß gegen die bolschewistische Propaganda wenden werden. (Seiffel b. b. Romm.)

Freß- und Gungelage . . .

Das Gewerkschaftsbüro in Hamburg, vor 25 Jahren als „Schwabe des Proletariats“ gebaut, ist besonders in der Kriegszeit die Hochburg des Sozialismus geworden. Das letzte Jahr hat die Gewerkschaftsbüro die Schwärze des Sozialismus in Hamburg gefressen. Auf Kosten der Mitglieder des Gewerkschaftsbüros wurde der Bau des neuen Gewerkschaftsbüros begonnen. Auf Kosten der Mitglieder des Gewerkschaftsbüros wurde der Bau des neuen Gewerkschaftsbüros begonnen. Auf Kosten der Mitglieder des Gewerkschaftsbüros wurde der Bau des neuen Gewerkschaftsbüros begonnen.

Die Mitglieder des Gewerkschaftsbüros wurden durch den Krieg gezwungen, sich zu verziehen. Die Mitglieder des Gewerkschaftsbüros wurden durch den Krieg gezwungen, sich zu verziehen. Die Mitglieder des Gewerkschaftsbüros wurden durch den Krieg gezwungen, sich zu verziehen.

Vertical text on the left margin, including names like 'Kerff', 'König', 'Kädet', 'Höpfer', 'Heilmann', 'König', 'Kädet', 'Höpfer', 'Heilmann', 'König', 'Kädet', 'Höpfer', 'Heilmann'.

Vertical text on the right margin, including names like 'Kerff', 'König', 'Kädet', 'Höpfer', 'Heilmann', 'König', 'Kädet', 'Höpfer', 'Heilmann', 'König', 'Kädet', 'Höpfer', 'Heilmann'.

A. Führer durch die Geschäftswelt für unsere Leser, Arbeiter, Angestellte und Beamte der Stadt

Sparkasse - des Saalkreises

Annahme von Spareinlagen unter Garantie des Kreises gegen zeitgemäße Verzinsung.

Baumgarten, Gr. Steinfr. 17
Baumgärtner
Befreit sämtlicher Krankenkassen

Möbel-Schneider
Speise-, Waren-, Schlafzimmer
auf Wunsch Zeitung

Herrn - Garderobe
Anfertigung nach Maß
Dito Bartelt, Bahnenring 10

Neuro das Gesundheits-Zeitung
die Edel-Gimonade. Klein

Max Albert, Pringenstraße 18
Kleider- u. Damenmode
Kostüms - Festbekleidung
Stroh- u. Wolldecken - Dreile
Markenstoffe - Schneider etc.

Zimmermann's
Bier u. Weinhaus
Kleine Steinstraße 2
Kauft nur bei anderen Interessenten!

Kleeblatt-Butter ist die beste
F. H. Krause, Landsberger
Straße Nr. 3

Kaempf & Co., Inh. W. Rost
Gr. Steinfr. 65
Kaufmann
Kaufmann
Kaufmann

Bruchbänder
Kleider- u. Damenmode
Kleider- u. Damenmode

Molkerei Trotha
Grüsmilch und Joghurt
Kindermilch
Butter, Sahne, Quark

Obst-Spezialgeschäfte
Berliner Straße 4
Kornburger Straße 4
Königsplatz
Wilhelm Pfeiffer

STEINTORBAD
neben Walhalla, Haltestelle der Linien 1, 2, 4, 5
Massagen, Bestrahlungen jeder Art
Am Steintor Nr. 8

Molkerei Merbitz
Leititz
Leititz
Leititz

Theodor
Leititz
Leititz
Leititz

Walhalla Das Theater d. Werttätigen
Gr. Steinfr. / Kleine Preise

Engelhardt-Biere
Überall!

Das moderne Schuhhaus größten Stils!
ROMEO
HALLE A.S. Gr. Ulrichstr. 52 Ecke Schulstraße

Inferenten
fordert Diktieren über Druckmaschinen ein

Moritz Bergmann
Bogelkuchen
Leipziger Straße

Zoo Herzlich gelegen
Ständ. wechselnd. Tierbestand
Große Reuanlagen

Halle-Zentrum

Das moderne Schuhhaus größten Stils!
ROMEO
HALLE A.S. Gr. Ulrichstr. 52 Ecke Schulstraße

Ballin & Rabe
Das führende Photo-Haus
Breslauerstr. 14, Bismarckstr. 1, Leipziger Straße 14

Wittekind - Mineralwasser
Sprudel mit Z...

Herren- und Jünglingskleidung auf Teilzahlung
kann Sie am vorzuleihen bei
Halle a. S. Franz Meiner, G. m. b. H. Merseburg
Königsplatz Straße 3

Möbel o. Bernhardt, Herrenstr. 19
entl. Zahlungsverleicherung

Allg. Konsumverein Halle u. Umg.
Mitglieder, Hausfrauen! Deckt Euren
Fleisch- und Wurstbedarf
im eigenen Unternehmen. Unsere
Großfleischerei
hat den Betrieb aufgenommen und
liefert nur Qualitätswaren
Bis jetzt mehrere Fleischwaren-Abgabefellen

Bruno Allner, Baugesch.
Halle - Gröbitz, Weissenburgerstr. 18
Neufauten, Umbauten, Fassaden sowie Repara...

Friedrich
Leititz
Leititz
Leititz

Möbel o. Bernhardt, Herrenstr. 19
entl. Zahlungsverleicherung

Werk- u. Maschinenbau
Hauskaltartikel
Gebrauchsgüter
Georg Temme, Leipziger Str. 11

Richard
Leititz
Leititz
Leititz

Wittekind - Mineralwasser
Sprudel mit Z...

Bruno Allner, Baugesch.
Halle - Gröbitz, Weissenburgerstr. 18
Neufauten, Umbauten, Fassaden sowie Repara...

Werk- u. Maschinenbau
Hauskaltartikel
Gebrauchsgüter
Georg Temme, Leipziger Str. 11

Spielwarenhans Rudolf Weißbach
Inh. Max Korneburger / Leipziger Straße 66

Richard
Leititz
Leititz
Leititz

Wittekind - Mineralwasser
Sprudel mit Z...

Bruno Allner, Baugesch.
Halle - Gröbitz, Weissenburgerstr. 18
Neufauten, Umbauten, Fassaden sowie Repara...

Gasapparate
Beleuchtungskörper
Stadtgaswerk Halle
G. m. b. H. [57833]
Gr. Ulrichstr. 54 Tel. 25654

Beerdigungs-Anstalt
Willy Luge, Krutenbergstraße 7
Geschäftsstelle des Deutschen Begräbnis-Verbandsvereins

Tapeten
Albert Gerstemann
Bitter Straße 3

Carl Weber, Schme...
Feine Fleisch- und Wurstwaren
Kleine Butterstraße 23

W. Fleischer, H. W...
Bismarckstr. 10

Linoleum - Wachstuche
Gummieren
Juno Flehobradl, Gr. Ulrichstr. 3

Gebr. Kroppenstädt
Möbelfabrik, Große Märkerstraße Nr. 4
Auch nach günstigen Zahlungsbedingungen

Schirme
Reparaturen jeder Art
Rickett, Eingr. Gr. Steinfr. 6
Kleinmiedern 6

Friedrich
Leititz
Leititz
Leititz

Georg Weiß, Ge...
Feine Fleisch- und Wurstwaren
Kleine Butterstraße 23

Unren - Goldwaren
Uhrren, Uhrmacher, u. Schmied
Gr. Steinfr. 65 - Reparaturen

Richard
Leititz
Leititz
Leititz

Richard
Leititz
Leititz
Leititz

Wittekind - Mineralwasser
Sprudel mit Z...

Georg Weiß, Ge...
Feine Fleisch- und Wurstwaren
Kleine Butterstraße 23

Topfwaren jeder Art empfiehlt
H. Habel, Spalmarkt, Gr. Nikolaitz 8

Richard
Leititz
Leititz
Leititz

Richard
Leititz
Leititz
Leititz

Wittekind - Mineralwasser
Sprudel mit Z...

Georg Weiß, Ge...
Feine Fleisch- und Wurstwaren
Kleine Butterstraße 23

G. Michel, Grajeweg 1
Lebensmittel aller Art - Spezialitäten

Richard
Leititz
Leititz
Leititz

Richard
Leititz
Leititz
Leititz

Wittekind - Mineralwasser
Sprudel mit Z...

Georg Weiß, Ge...
Feine Fleisch- und Wurstwaren
Kleine Butterstraße 23

E. Fischer, Mineralwasserfabrik
Gr. Steinfr. 54 - Telefon 28010

Richard
Leititz
Leititz
Leititz

Richard
Leititz
Leititz
Leititz

Wittekind - Mineralwasser
Sprudel mit Z...

Georg Weiß, Ge...
Feine Fleisch- und Wurstwaren
Kleine Butterstraße 23

Wolfwohl-Bund
Geld- und Kassenbuchhaltung
Kassen- und Kassenbuchhaltung
Klein Wartensl. Bei Hofl. hopt. Summe
Halle a. S. Gr. Breite Straße 16

Richard
Leititz
Leititz
Leititz

Richard
Leititz
Leititz
Leititz

Wittekind - Mineralwasser
Sprudel mit Z...

Georg Weiß, Ge...
Feine Fleisch- und Wurstwaren
Kleine Butterstraße 23

Hallesche Beerdigungsanstalt „Pietät“
Inh. H. Burfel
Kleine Steinstraße 4 - Telefon 263 93

Richard
Leititz
Leititz
Leititz

Richard
Leititz
Leititz
Leititz

Wittekind - Mineralwasser
Sprudel mit Z...

Georg Weiß, Ge...
Feine Fleisch- und Wurstwaren
Kleine Butterstraße 23

Kanner Grünspeise, Wäpfe, Waite
- Weizenbrot 18114

Bäckerei Kämpf, Gr. Gosensstraße 32
H. Studien und Zeigebäck

Karl Wahlpohl, Lebensmittellieferant
Lebensmittelgeschäft
Eiserne Hauswirtschaft
Leben Brot: Goldkorn 187001

Paul Drietschen Bismarckstr. 139

W. Fleischer, H. W...
Bismarckstr. 10

Schuhhaus Altermann
Leipziger Str. 21 und 19
Reichhalt. Lager in allen Lederarten
Reife Bekleidung - Niedrige Preise

M. Donnerstag
Ganzjährige Lebensmittellieferant
Leititzstraße 5

W. Kackemesser, Bismarckstr. 1
Kind- und Schmeichelladerei
H. W. H. H. H.

Kolonialwaren Max Künzel
Leipziger Str. 20 a. Bismarckstr. 139

Barbara-Drogerie
Leipziger Str. 104. Tel. 20130

Rich. Fischer, Gr. Golen-
straße 39
Kolonialwaren, Mehl, Spirituosen

R. Helwigs Hausschlächterei
H. H. H. H. H.

E. Bohn, Körnerstraße 9
Kolonialwaren, Mehl, Spirituosen, Getreide- und Mehlwaren

Adler-Drogerie Ringstraße 14
Edes Kommodenstr.

Hermann B...
Halle - Gröbitz, Weissenburgerstr. 18

Saul Dietrich, Körnerstraße 34
Kind- und Schmeichelladerei

Schnell-Beobachtungs-Halle Nord
Gröbitzstraße 32 (alte Hermannstr.)

Paul Exner, Kolonialwaren
Leipziger Str. 20 a. Bismarckstr. 139

Paul Richter
Kolonialwaren, Mehl, Spirituosen, Getreide- und Mehlwaren

Hermann B...
Halle - Gröbitz, Weissenburgerstr. 18

Saul Koffer, Gr. Brunnenstr. 7
Kind- u. Schmeichelladerei, H. H. H. H. H.

Schnell-Beobachtungs-Halle Nord
Gröbitzstraße 32 (alte Hermannstr.)

Saul Koffer, Gr. Brunnenstr. 7
Kind- u. Schmeichelladerei, H. H. H. H. H.

Paul Richter
Kolonialwaren, Mehl, Spirituosen, Getreide- und Mehlwaren

Hermann B...
Halle - Gröbitz, Weissenburgerstr. 18



KPD-Erfolg in Kempten

Wohnungsbauantrag der KPD-Fraktion angenommen — Hunderttausend Mark bewilligt

Die Besizer der letzten Stadterordnetenversammlung werden sehr erkannt über das Verhalten der bürgerlichen und sozialdemokratischen Stadterordneten gewesen sein. Die Vertreter der KPD-Fraktion in der Sitzung am 24. Juni, die den Antrag der Arbeiterbewegung, die Wohnungsbauanträge der KPD-Fraktion zu unterstützen, angenommen haben, glauben heute, diese sozialdemokratischen Elemente werden auf einmal Kommunisten geworden. Der Bürgermeister hielt eine schmalzige Rede, die nur so von sozialem Empfinden tropfte. Doch der Segen trägt. Im Vorausgesetz hatten die bürgerlichen Stadterordneten den kommunistischen Antrag zum Fall von Kleinwohnungen abgelehnt. In dieser Kommission lagten sie der KPD, der schärfsten Kampf an. Über im Stadtparlament nahmen sie auf einmal eine andere Haltung ein. Der Umfall der Bürgerlichen, außer der Wirtschaftsprüfung, hat seine Ursachen.

Nicht etwa soiales Empfinden ist es, was die Bürgerlichen umtun, sondern die Furcht vor der Wählerkraft. Der Bürgerliche weiß genau, daß seine reaktionäre Gemeindepolitik auf großen Unwillen bei der Einwohnerzahl getroffen ist. Nun wollen sie kurz vor den Kommunalwahlen der Wählerkraft Sand in die Augen streuen.

In dieser Stadterordnetenversammlung haben sich die Vertreter der Wirtschaftsprüfung vollständig erklärt. Nach außen hin wollen sie immer ihre Politik so darstellen, als wären sie die einzigen und wirksamen Vertreter des Mittelstandes. Doch bei der Abstimmung über die Aufnahme der 100 000 Mark zum Wohnungsbau haben sie bemerkt, daß sie die reaktionäre Rolle im Stadtparlament spielen. Sie fühlen sich in dieser Kommission zu den Verpächtern, die sie ihrer Wählerkraft madten. Denn bei den Wohnungsneubauten haben auch die kleinen Handwerker Arbeit in Aussicht. Würde das Parlament sich nach dem Willen der Wirtschaftsprüfung entscheiden haben, so könnten sie sich wegen ihrer fehlenden Existenzlage bei diesen „Politikern“ beklagen. Hoffentlich stehen auch die Mittelständler aus dem Vorgesang ihre Konsequenzen.

Der Verlauf der Sitzung war ziemlich lebhaft. Zuerst wurde Bartholomäus als neuer Stadtrat eingeführt. Seine Fraktionsgenossen waren im Irad erschienen, befangen mit Orden und Ehrenzeichen. Der Klemmerreden auf so mancher „reife“ Frucht wurde zuerst überflüssig. Einem Namen „Herr“ wird der „Ober“ über die großen Verdienste Bartholomäus. Es fanden bei der Einführung die üblichen Zeremonien statt.

Bei Punkt: „Einbau von Doppelfenstern“ setzte eine Schimpfanrede zwischen Grunert und Hagemann ein.

Die sozialdemokratischen „Kultur“politiker warfen mit Nebenarbeiten um sich, die man sonst nur in einer Akademie zu hören bekommt.

Nur eine kleine Minderzahl veröffentlichte wir von den Schimpfwörtern, die herumschwebten: Tropfenförmig, Fußstapen, Pupillengucker, Zersinger um. Wir wollen für den Wirtschaftsprüfer keine Länge brechen. Aber

Nimm Deine Zeitung und wirb neue Leser!

immerhin sind diese Ausbrüche bezeichnend für das politische Niveau der sozialdemokratischen „Prominenten“ von Neumarkt. Der Stadterordnete Wütungen erklärte sich in sehr untertäniger Weise für die Magistratsratsrat. Auch für die Doppelfenster die immer zuerst überflüssig. Einem Namen „Herr“ wird der „Ober“ über die großen Verdienste Bartholomäus. Es fanden bei der Einführung die üblichen Zeremonien statt.

Der Hauptpunkt der Sitzung: „Die Beschaffung von Wohnungen für Obdachlose“, ergab eine sehr heftige Debatte. Die kommunistische Fraktion hatte dem Magistrat folgende Vorlage unterbreitet:

Die Halleische Straße—Weinberg werden zwei Häuser gebaut werden, die 100 000 Mark kosten. Solten dafür werden auf 75 000 Mark freigelegt. Der Projekt soll erst der Antrag der Räte für die Obdachlosen werden.

Zu diesem Antrage sprach der Genosse Fiedler. Er leitete den Begriff „Kommune“ ab. Das Projekt ist als ein Kleinwohnungsbauprojekt anzusehen. Er beantragte noch ein Dachgeschoss beizufügen, so daß 24 Wohnungen hergestellt werden können. Unverständlich werden die Mieter aus ihren Wohnungen herausgeworfen und in den gebäudeähnlichen „Baracken“ untergebracht. Diese sind heute überflüssig. Der Magistrat hat sich selbst die Zwangsfrage angezogen, und die bürgerlichen Vertreter sind bei der herrschenden Wohnungsnot und dem dauernden Verlangen der Einwohnerzahl nach Neubauwohnungen arg in Verlegenheit geraten. Einen Weg zur Beseitigung dieses Mißstandes fanden sie nicht. Erst die kommunistische Stadterordnetenfraktion zeigte den Weg, den ein Arbeiterwohnungsbauprojekt bringt. Die Haltung der Wirtschaftsprüfung ist überaus unglücklich. Ihre Einstellung, daß die Barackenbewohner die Straße durchlöcheren sollen, ist reaktionär. Was will man von diesen nationalen Welt in Kaputt und anderes erwarten? Wie sieht kommt einmal die Zeit, wo man diese Räder in diese Seidenbaracken steckt. Wir haben das Maul halten müssen, aber nach anderen Wohnungen streben. Diesen Neubau betrachtet die kommunistische Fraktion vorläufig als den ersten Schritt zur Beseitigung der Wohnungsnot.

Weitere Neubauten müssen folgen.

Die Bürgerlichen jedoch wollen die Bewilligung der Summe nur als Wahlarzument gebrauchen.

Die „geitige Leuchte“ der SPD, Grunert, schloß sich dem kommunistischen Antrag an. Das kommt sehr selten vor. Auch er hat die Bauchschmerzen wie die Bürgerlichen, nämlich, daß bei einer Ablehnung des KPD-Antrages er bei seiner Wählerkraft hart auf Widerstand stoßen würde. Ein solches Verhalten über die Neumarkter Wohnungsbaufrage ist überaus unglücklich. Er meinte, daß die Polizei Unterstützung braucht. Sie sollen aneinander in den Baracken untergebracht werden. Die Baracken sind alles andere als Wohnungen. Die Obdachlosen, die darin untergebracht werden, müßten sich jahrelang in diesen Baracken befinden. Wie ist das möglich in einer Wohnung einzuziehen, so nehmen sich die Bauherren diese Familien mit auf. Dießem Uebelstand kann nurmehr abgeholfen werden. In den Kleinwohnungen ist die Miete höher als in den Wohnungen. Somit ist die Gewähr gegeben, daß die Miete bezahlt wird, während im Obdach keine Miete einfließt.

Der Bürgerliche gefuhr in der Debatte, daß einige Familien schon drei Winter über in der Seidenbarade wohnen haben.

Die Werten sind in den kalten Tagen zu Eis gefroren gemein.

Er will fünfzigsten seinen Namen unter eine Klammung meist setzen, wenn nicht entsprechend Unterfinstern vorhanden sind. Hoffentlich vergißt er diese Worte niemals wieder. Wir glauben gar nicht so recht daran, dem Vagel G. H. H. wird es vor der Nacht auch ganz schummrig. Er befürchtet, daß die Kinder der Obdachlosen einmal Kacke am State nehmen werden. Aus diesen Worten spricht eine offene Angst. Er hat auch seinen Grund dazu.

Unter Genosse K u b e r sprach nochmals für die KPD-Fraktion und erklärte die Werten der „Wirtschaftsprüfung“ bei Raumungsarbeiten für die wertvolle Beseitigung der Wohnungsnot für die „Schuld“ der Mieter. Die Arbeiter werden aus den Betrieben geworfen und können beim besten Willen die Miete nicht aufbringen.

Die Obdachlosenfamilien sind die letzten Gesandten. Ein fünfzigster Name wurde geschloßstrafen.

Dabei sind die Eltern fernab. Die Krantheit ist durch die Benutzung des Wortes übertragen worden. Das ist nur ein Resultat von dem schändlichen Verhalten der reaktionären Bürgerlichevertreter. Lediglich wird der „Wirtschaftsprüfung“ o g e m a n seine Antwort schon bekommen, da er die Mieter als „lästige Subjekte“ bezeichnete.

Auch der Stadtschulrat F i e d l e r sprach in der Debatte und gab Antwort auf Grund des kommunistischen Vorstoßes. Er meinte, daß die Ernteernte des Baues auf 24 Wohnungen die Baukosten auf Hunderttausend Mark erhöhe. Es ergibt sich für seine Fraktion notwendig das Wort und fand, daß das Wohnungsland erst dann befestigt ist, wenn der kommunistische Antrag, der eine Millionen-Anleihe fordert, verworfen wird. Dieses Geldmangel ist von außerordentlicher Wichtigkeit. Er bewillt die richtige Gemeindepolitik der KPD-Fraktion. Doch zugleich läßt es erkennen, daß das Geld und die Not aus dem Wohnungsmarkt erst dann befreit werden kann, wenn die Wirtschaft der reaktionären aus dem Stadtparlament verdrängt wird. Der kommunistische Antrag wurde gegen die Stimmen der Wirtschaftsprüfung angenommen. Zur Erweiterung des Kreditaufschusses sprach Genosse F i e d l e r. Er stellte dazu den Zusatzantrag, daß

- 1. eine Sperrung für Auswärtige nicht stattfinden darf,
- 2. die Gehälterhöhung für Auswärtige bei einem Einkommen unter 4000 Mark im Jahre nicht erhoben wird.

Da der Kreis kein eigenes Krankenhaus hat, so bleibt den Dorf-bewohnern nichts weiter übrig, als das Naumburger Krankenhaus aufzusuchen. Damit kann die Aufnahme der Landbewohner, die sich in Lebensgefahr befinden, nicht verweigert werden.

In dieser lokalen Frage zeigte sich der SPD-Grunert wieder als engstirniger Reaktionspolitiker. Nach seiner Ansicht haben auswärtige Kranke im Naumburger Krankenhaus nichts zu suchen. Er sprach sich gegen den Zusatzantrag der kommunistischen Stadt-

Weißenfels-Naumburg-Zeit

Vom Weißenfeller Arbeitsgericht

Vom Weißenfeller Arbeitsgericht kamden in voriger Woche eine Anzahl Klagen zur Verhandlung. In einem dieser Klagen werden sehr viel rigorosität der Unternehmer erst einmal bekannt. So hatte der Reflektierer R. die Weißenfeller Gasanstalt verlassen. Seit dem Jahre 1921 ist er dortselbst beschäftigt. Am 11. Juni wurde ihm aber seine Arbeitsstelle gekündigt. Der Grund zu seiner Entlassung ist einfach stanklos. R. wurde durch die neuerrichtete Gasanstalt verdrängt, die er durch für den hinauswurft. Der Vertreter der Gasanstalt erklärte ganz gleichgültig, daß eine Wiederentstellung nicht in Frage kommen könnte. Der Kläger leide angeblich an epileptischen Krämpfen. Ein größeres Unglück könnte entstehen, wenn derselbe in seinem Beruf tätig sei. Die Kommerzienratte könne die Verwendung nicht verantworten. Auch habe der Kläger die Arbeit für leichtere Arbeit nicht zu übernehmen. In dieser Beziehung wird eine solche Arbeit übertragen, die seinem körperlichen Zustand entspricht. Mit 200 Mark spalte man den Proleten ab, der sich nach Jahre lang in der hiesigen Gasanstalt abgibt. Jeder von der Arbeiter mit dieser Entschädigung einverstanden. Was wird nun später aus ihm werden?

Gewöhnlich bräiden sich die Handwerksmeister um die tariflichen Abmachungen. Sie stellen Geleiten ein, ohne ihnen den rechtmäßigen Lohn zu zahlen. Der Tischlermeister R. wußte sich in der hiesigen Gasanstalt gegen den Tariflohn vorzuziehen. So lagte erbeile um die Nachzahlung der Differenz von 20 Pf. für 186 Stunden. Kaputt hatte den Kläger für einen Stundenlohn von 50 Pf. beschäftigt, während der Tariflohn 70 Pf. beträgt. Der Vorsitzende machte den Beklagten darauf aufmerksam, daß er unter der Hand die Differenz von 20 Pf. auszahlte. Er erklärte, er sich einverstanden, die Differenz von 37,20 Pf. auszahlte.

In der Schuhindustrie sind die Arbeitsverhältnisse außerordentlich schlecht. Nur 30 Prozent der Weißenfeller Schuharbeiter liegen in Arbeit. Bei irgendeinem Vorfall sprechen die Unternehmer sofort die Entlassung aus. So hatte der Schuhfabrikant Rudolf Wolf den Wächtermeister Fritz L. während seiner Krankheit gekündigt. Deshalb lagte letzterer auf Wiederentstellung. Vor Eintritt in die Verhandlung einigten sich die Parteien

Die bürgerlichen Gemeindevertreter von Neumarkt gegen die Einwohnerchaft

In der letzten Gemeindevorstellung hand die Forderung der Steuerzufolge auf der Tagesordnung. Bei der Beratung derselben haben die bürgerlichen Gemeindevertreter bewiesen, daß sie eine Kommunalpolitik betreiben, die nicht im Interesse der gewerbetreibenden und wertmäßigen Bevölkerung liegt. Der Gemeindegeld werden in dem Jahr zu Jahr reaktionär. Zur soziale Zwecke haben die Bürgerlichen kein Geld übrig.

So forberten die kommunistischen Gemeindevertreter, daß die Gewerbesteuer um 50 Prozent herabgesetzt würde. Die Klein-gewerbetreibenden sind durch die heutigen Steuerregeln schwer be-lästet. Die wirtschaftliche Arbeit ist deshalb lauwarm auf die die Bevölkerung. Durch die große Arbeitslosigkeit und den schließlichen Lohn der wertmäßigen Wägen sinkt die Kaufkraft der kleinen Gewerbetreibenden haben keinen Waren-umsatz. Aus diesen Gründen stellte die KPD-Gemeindevorstellung den Antrag, um den Verlust im Etat wird auszugleichen, werden die kommunischen den ungebauten Grundstücken um 100 Prozent zu erhöhen. Dieser Antrag lehnten die Bürgerliche ab. Dasselbe Schicksal ereilte den Antrag, der die völlige Verhinderung forderte. Bezeichnend ist es für die Haltung der Bürgerlichen in ihrer politischen Engstirnigkeit, daß es sogar Arbeiter mögen sich diesen „sozialdemokratischen“ Vorschlag eines Rekrut fertig brachte, gegen letzteren Antrag zu stimmen. Die genauer betrachten.

Bei der Berechtigung der Neubauwohnungen gab es eine ziemlich lange und heftige Debatte.

Viele Wohnungsjünger werden enttäuscht von dieser Sitzung wieder nach Hause gegangen sein. Von den sechs Neubauwohnungen wollte vorerst der Amtsvorsteher vier beschlagnahmen. Am alten Dorf sind mehrere Häuser der Einsturzgefahr ausgesetzt. Die Kleingewerbetreibenden der unmittelbaren Umgebungsmitteln ist daran schuld. Die kommunistischen Gemeindevertreter wendeten sich energig gegen diese Forderung. Wenn der Amtsvorsteher Wohnungsbau braucht, so hat er die beste Gelegenheit, Wohnungen von der Größe „Vorbau“ zu beschlagnahmen. Die Gewerbedirektion ist für die entzündlichen Schäden verantwortlich zu machen. Es kann nicht angeden, daß die Gemeinde für die Beschaffung der solchwie feine Steuern beschaffen wollen, für ihre reaktionären Häuserbeschlagnahmen aufkommen. Vorerst ist notwendig, daß die jahrelangen Wohnungsjünger der Gemeinde eine neue Wohnung zugewiesen erhalten. Eine längere Debatte beschäftigte sich

betreffend die Forderung. Die armen Landarbeiter im Kreis, die schließlich der SPD, die jetzt noch Gefolglosig haben, mögen sich die unsoziale Einstellung einer sozialistischen „Größe“ besonders merken. Hier hat es sich wieder bei der SPD, die Gemeindevorstellung der Interessen des reaktionären Bürgertums ist. Der Antrag verfiel der Ablehnung.

Zur Deckung eines Defizits brachte der Magistrat eine neue Steuer an, nach der der Gewerbesteuer 850 auf 1000 Prozent der Grundbesitzsteuer von 160 auf 165 Prozent zu erhöhen

Die SPD-Fraktion war sofort bereit, die Steuererhöhung abzulehnen.

Genosse Fiedler erklärte sich dagegen. Unsere Ablehnung einer Demokratie gegen die reaktionäre Haltung der bürgerlichen Koalitionsregierungen im Reich und in Bayern. Millionenwerte sind durch das Konfiskat der wieder zugewandt worden. Da nur die SPD, als treue Anhänger der kapitalistischen Interessen, für die Vorlage ist, so keine Mehrheit.

Zum Schluß lehnte die bürgerliche Mehrheit nach einem heftigen Antrag ab, der für die Arbeiterpartei, die zum SPD, zum nach Nürnberg fahren wollen, 200 Mark forderte.

Die Ablehnung dieses Unterstufungsantrages haben Arbeiterpartei dem Sozialdemokraten Grunert zu verdanken. Als er den kommunistischen Antrag las, stellte er Flugbe-berung, der sozialdemokratischen Arbeiterjugend für eine jugendfähige nach Wien zum 100 Mark zu bewilligen. Solche Abmachungen, die erst für den kommunistischen Antrag, wollten, wurden durch Grunerts Ausführungen fruchtlos und nun beide Anträge ab. Somit hat Grunert das erreicht, was wollte.

Zu wünschen wäre, daß mehr Arbeiter die Sitzung zu würden. Vielen hätte zur Erkenntnis, daß ihr Platz nicht bei den Bourgeoisie und der Sozialdemokratie sein kann. Die letzte Stadterordnetenversammlung, die die reaktionäre Bevölkerung möge aus diesen Vorläufigen Konsequenzen ziehen und

bei den Kommunalwahlen im November der KPD, die Stimme geben.

Der Zeiter Landrat Dr. Jaenicke

geht in Urlaub und wird nicht wieder kommen

So schreiben wenigstens die „N. N.“. Befähigt Meldung allerdings noch nicht. Wir zweifeln aber nicht an der Wahrheit. Waren wir doch schon bei seinem Kommen davon zeugt, daß der Zeiter Landratsposten für ihn nur eine Neben-tätigkeit auf dem Wege zu einer höheren Staatsposition ist. Nur kurze Tätigkeiten auf aber vollkommen genügt, um die Arbeiterkraft von der Rolle der SPD, im sozialistischen überzugeben. Kein Arbeiter wird ihm eine Krone nach-selbst nicht seine Genossen auf dem Lande. Vielleicht die Bürgerturn. Hat er doch ihre Beschäfte auf das beste erfüllt.

Die bürgerlichen Gemeindevertreter von Neumarkt gegen die Einwohnerchaft

mit der Beschaffung der Mietpreise. Der Gemeindevorstellung dießelbe auf 30,50 Mark pro Monat festgelegt. Die kommunistische Gemeindevertretung beantragte, die Miete nur auf 25 Pf. zu legen. Um einen Ausgleich im Gemeindegeld hat die SPD beantragt die Kommunen, eine Wohnungszugewandtheit zu führen.

Die Erträge aus dieser Steuer sollen für die Mietpreise verwendet werden. Der Bürgerliche leistete sich in diesem einen besonders unsozialen Selbstmord. Er erhöhte die Miete in alten Gemeinhaus um ungefähr 60 Prozent. Somit nun die Mietpreise für alle Wohnungen der Gemeindevorstellung ein. Die Miete kostete eine Wohnung in dem Gemeinhaus 16,50 Mark pro Monat. Die Wohnungszugewandtheit wurde nicht angenommen. Zur Vererbung der Mietpreise erklärte die bürgerliche Mehrheit, daß die Steuer nachträglich werden und dann später die Miete in 100 Pf. auf dieses sprechen können die Mieter die Miete in 100 Pf. zahlen werden.

Die bürgerlichen Gemeindevertreter sind nicht im Interesse der gewerbetreibenden und wertmäßigen Bevölkerung. Die Miete in 100 Pf. auf dieses sprechen können die Mieter die Miete in 100 Pf. zahlen werden.

Die bürgerlichen Gemeindevertreter sind nicht im Interesse der gewerbetreibenden und wertmäßigen Bevölkerung. Die Miete in 100 Pf. auf dieses sprechen können die Mieter die Miete in 100 Pf. zahlen werden.

Bitterfeld-Wittenberg

Wittenberg. Eine Stadterordnetenversammlung Dienstag, dem 9. Juli, abends 8 Uhr, im Rathauslaube die Punkte haben auf der Tagesordnung. Vertäglich, Sitzung, um zu erkennen, daß die die den Kommunalrat der KPD. Eure Stimme geben könnt.

Wittenberg. Am Donnerstag erbat die des Wälermeisters Wittenberg von hier. Die Geldmordes sind bisher noch nicht bekannt.

Wittenberger Bergarbeiter

Streik der Holzarbeiter Wittenbergs

Die Holzarbeiter Wittenbergs sind die Wittenberger Holzarbeiter... streikend... Holzarbeiter Wittenbergs sind die Wittenberger Holzarbeiter...

In neuer Schandtracht der reformistischen Bürokratie

Wittenberger Kohler kämpfen gegen Köhlers Ausschlußkampagne... Wittenberger Kohler kämpfen gegen Köhlers Ausschlußkampagne...

Der reformistische Sumpf

Einseitiger „Kautag“ des Zentralverbandes der Angestellten... Einseitiger „Kautag“ des Zentralverbandes der Angestellten...

Du mußt die Sowjetunion verteidigen

Die Imperialisten organisieren den Krieg gegen Sowjetland... Die Imperialisten organisieren den Krieg gegen Sowjetland...

Die Wein Waterland gegen die Kriegsheher!

Die Wein Waterland gegen die Kriegsheher!... Die Wein Waterland gegen die Kriegsheher!

Die Gewerkschaftsbürokratie hatte man ganze vier Stunden... Die Gewerkschaftsbürokratie hatte man ganze vier Stunden...

Am Sonntag vormittag 10 Uhr fand eine Kundgebung statt... Am Sonntag vormittag 10 Uhr fand eine Kundgebung statt...

Der Kampf der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie gegen die... Der Kampf der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie gegen die...

Der Kampf der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie gegen die... Der Kampf der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie gegen die...

Bergarbeiter, macht Schluß mit der Ausbeutung!

Bereitet die im November steigende Lohnbewegung vor - Riesengewinne haben die mitteldeutschen Grubenbarone aus Euch herausgeschunden

Wenn schon das Jahr 1927 für die Grubenmagazinen des mitteldeutschen Braunkohlengebietes ein Jahr erhöhter Gewinne für die Unternehmer war, so wird es dennoch durch das Jahr 1928 bedeutend überhöht. Mit Hilfe der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie...

Die reformistischen Gewerkschaftsführer waren es auch, die den Unternehmern Kohlenpreiserhöhungen bewilligt haben.

Im September 1928 wurde ein Lohnabkommen abgeschlossen, wonach die Bergarbeiter dreieinhalb Monate lang an die im Bergbau gesparten Hungerlöhne gebunden wurden. Die Kohlenpreise...

Der jüngste Betriebsmord . . . Ein greiser Arbeiter erschlagen

In den Solanmerlen verunglückte in der Nachtschicht der 60 Jahre alte Arbeiter Dolge aus Radorf dadurch schwer, daß er mit einer Stange in die Zahnrad einer Kalbführer...

Die täglichen Profitopfer . . . Beide Beine abgefahren

Einem Arbeiter der Braunkohlen- und Brikettfabrik „Flünerhall“ bei Braunsdorf wurden von einem Güterzug beide Beine abgefahren.

schmitt, Forderungen leitens der Bergarbeiter in Konferenzen... schmitt, Forderungen leitens der Bergarbeiter in Konferenzen...

In einer anderen Industriezweiggruppe ist wohl die Rationalisierung... In einer anderen Industriezweiggruppe ist wohl die Rationalisierung...

Das bedeutet eine Steigerung der Förderung im Gebiet östlich... Das bedeutet eine Steigerung der Förderung im Gebiet östlich...

Die Belegschaften betragen östlich der Elbe 1927 25.180 Mann... Die Belegschaften betragen östlich der Elbe 1927 25.180 Mann...

In fast allen Revieren wurden neue Schmelzer- und Koksanlagen... In fast allen Revieren wurden neue Schmelzer- und Koksanlagen...

Die eigentlich berammliche Belegschaft ist auch im Jahre 1928... Die eigentlich berammliche Belegschaft ist auch im Jahre 1928...

Ende eines Kommunitentressers

Gewerkschaftsangelegter wegen Unterschlagung zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt

Das Landgericht Dortmund verurteilte den früheren Angestellten... Das Landgericht Dortmund verurteilte den früheren Angestellten...

Ausschluß roter Betriebsräte auf der Kieler Germania-Werft

Der Satz der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie gegen die... Der Satz der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie gegen die...

bandes betrug dieselbe pro Kopf und Schicht im Durchschnitt aller... bandes betrug dieselbe pro Kopf und Schicht im Durchschnitt aller...

Trotz dieser gewaltigen Steigerung der Produktion und der Ausbeutung... Trotz dieser gewaltigen Steigerung der Produktion und der Ausbeutung...

Nach der amtlichen preussischen Volkszählung betragen die 2386... Nach der amtlichen preussischen Volkszählung betragen die 2386...

Diese Volkszählung zeigt, daß die Löhne bis Oktober 1928 etwas... Diese Volkszählung zeigt, daß die Löhne bis Oktober 1928 etwas...

Was hier der Schwindel der reformistischen Lohnbewegung vom Herbst... Was hier der Schwindel der reformistischen Lohnbewegung vom Herbst...

Was diesem Verhalten müssen die Bergarbeiter lernen und anmerken... Was diesem Verhalten müssen die Bergarbeiter lernen und anmerken...

Dreizehn Monate lang haben die Bergarbeiter mit den höchsten... Dreizehn Monate lang haben die Bergarbeiter mit den höchsten...

Es hat nicht mühen die Bergarbeiter noch sich aus Stellung nehmen... Es hat nicht mühen die Bergarbeiter noch sich aus Stellung nehmen...

In einem weiteren Artikel werden wir mehrere Geschäftsberichte... In einem weiteren Artikel werden wir mehrere Geschäftsberichte...

Schlesische Metallarbeiter nehmen den Kampf an

Der vom Schlichter für die Metallindustrie des Bezirks Schlesia... Der vom Schlichter für die Metallindustrie des Bezirks Schlesia...

Streik im Holzgewerbe

Am vorgangenen Dienstag haben die Holzarbeiter in Stuttgart... Am vorgangenen Dienstag haben die Holzarbeiter in Stuttgart...

Streik für den „Klassenkampf“

Am vorgangenen Dienstag haben die Holzarbeiter in Stuttgart... Am vorgangenen Dienstag haben die Holzarbeiter in Stuttgart...





Arbeiter-Sportler

Nr. 140 — Montag, 8. Juli 1929

Kraftvolle Beteiligung der Kreisvereine beim

Kreisfest der Arbeiter-Athleten

Über 100 Konkurrenzen am Start — Sämtliche Vereine hinter dem alten Kreisvorstand, für die revolutionäre Einheit des 5. Kreises

Am geliebten Sonntag fand das Kreisfest des 5. Kreises der Arbeiter-Athleten-Bundes bei teilweiser Beteiligung der Kreisvereine und regloser Anteilnahme der hiesigen Arbeiterbevölkerung statt. Die Verbundenheit der hiesigen Arbeiterklasse mit auch der Arbeiter-Athleten mit ihrer Kreisorganisation ist um so erfreulicher, da diese Veranstaltung im Zeichen des Kampfes gegen die Spaltung stand.

Alle Demagogie und alle Unkenntnis der Spalter haben nichts genutzt. Das Kreisfest zeigte, daß die Arbeiter-Athleten die Spaltungspolitik des Bundesvorstandes durchschaut haben. Einmütig haben sie die Wettbewerbe, den 5. Kreis zu erteilenden, zurückgewiesen. Das kommt in einer von den Vertretern der Vereine gefertigten beschließenden Entschlüsse eindeutig zum Ausdruck.

Vor den sportlichen Kämpfen fanden die Vereinsvertreter zu einer kurzen Tagung zusammen, in der die Genossen Kretschmann und Wabbel von den Spaltungsmaßnahmen der Reformisten berichteten. In der Diskussion ließen die Vereinsvertreter keinen Zweifel darüber, daß sie selbst im Hinblick auf alle Konkurrenzen zusammen mit dem von ihnen gewählten alten Kreisvorstand die Einheit des 5. Kreises erhalten werden. Das kommt in der nachfolgenden Entschlüsse zum Ausdruck, die von den Vereinsvertretern einstimmig beschlossen wurde.

solldarisch und verwirft die gefährliche Spaltungspolitik des Bundesvorstandes."

Die im Verlaufe des Kreisfestes ausgetragenen sportlichen Kampfe folgten reihenweise. Zahlreiche Arbeiter hatten sich eingeschrieben, um diesen Kämpfen beizuwohnen. Die teillose Beteiligung der Kreisvereine zeigt sich schon darin, daß fast alle Wettbewerbe über 100 Konkurrenzen am Start waren. Die Abendveranstaltung, mit der das Kreisfest abgeschlossen wurde, war überaus schön. Von den sportlichen Kämpfen berichten wir noch ausführlich.

Alle Abrechnungen der Kreisvereine des Arbeiter-Athleten-Bundes (5. Kreis), bei den Kreisfesten, gehen an Richard Seifert, Halle, Mansfelder Str. 47

teiligung der Kreisvereine zeigt sich schon darin, daß fast alle Wettbewerbe über 100 Konkurrenzen am Start waren. Die Abendveranstaltung, mit der das Kreisfest abgeschlossen wurde, war überaus schön. Von den sportlichen Kämpfen berichten wir noch ausführlich.

Arbeiter-Sport- und Kulturpartei Halle, heute, Montag, dem 8. Juli, um 20 Uhr, im Lokal Polzin, Fortstraße: Kartellvorstandsbildung. Tages der technische Ausschuss.

Entschlüsse

1. Der Vorstand der Vereine Athleten, 09 und Atlas sowie der Sportgenossen Kretschmann, A. Wabbel, Habas und Jacob wird von den Vereinen des Kreises nicht anerkannt.
2. Die Vereine des Kreises stellen sich geschlossen hinter den alten, rechtmäßig gewählten Kreisvorstand.
3. Von dem Bundesvorstand wird verlangt, alle Ausschüsse im 5. Kreis und in den anderen Kreisen des WAAB sofort tätig zu machen sowie von den Mitgliedern rechtmäßig gewählten Kreisvorstand des 5. Kreises wieder anzuerkennen.
4. In den Bundesorganen werden bis zur Annahme unserer Forderungen keine Beiträge abgeführt. Kreisbeiträge werden nur an die alte Kreisleitung abgeführt.

Die Vereinsvertreter rufen alle Mitglieder des Kreises auf, so weit es noch nicht geschehen ist, in Bezirksamtsmitgliederversammlungen Stellung zu nehmen und sich richtig hinter die Forderungen der Vereinsvertreter zu stellen.

Trotz Entschlüsse muß für das Verbleiben aller Arbeiter-Athleten im 5. Kreis bestrebt werden. Überall müssen die Arbeitervereine in die Verantwortung genommen werden und sich die Entschlüsse der Vereinsvertreter zu eigen machen.

Zahlreiche Vereine haben bereits zu den Spaltungsmaßnahmen im 5. Kreis Stellung genommen und sich einmütig für den alten Kreisvorstand erklärt. Das geschah in Könnern, Greppin und Holzweißig. Von den beiden letzteren Vereinen wurden uns die betreffenden Entschlüsse bekannt. Sie haben folgenden Wortlaut:

Die Arbeiter-Athleten von Greppin erkennen nur den alten Kreisvorstand an!

Die am Freitag, dem 5. Juli, stattgefundene Mitgliederversammlung des Arbeiter-Athleten-Bundes (5. Kreis) in Greppin, wurde einstimmig in die folgende Spaltungsgewaltigkeit des Bundes und erkennt nur die am Sonntag, dem 17. Februar, rechtmäßig gewählte Kreisleitung an.

Kraftsportklub „Adler“ Holzweißig gegen die Spalter

In der am 5. Juli stattgefundenen Verammlung des Kraftsportklubs „Adler“ Holzweißig, wurde einstimmig folgende Resolution angenommen:

„Der Verein erklärt sich mit dem am 17. Februar 1929 gewählten Kreisvorstand sowie allen ausgeschlossenen Landesgewinnern und damit zum ersten Male

Brandlerist Bassiner und Sozialfaschist Gellert ein Herz und eine Seele!

In Nummer 27 von Brandlers Oppositionsblättern „Gegen den Strom“, verurteilt Bassiner, Fischer, gegen den Strom der Opposition im Arbeiterport zu schwimmen. Er wird dabei ebenfalls Bassiner schämen, wie bei allen anderen Verurteilungen, die mit der Kommunistischen Partei im Zusammenhang stehen, zu verurteilen. Diesmal hatte er sich die Arbeiterportler ausgesucht, die er wegen ihres Verhaltens auf dem letzten Bezirkstag des 8. Bezirks der Spaltung beschuldigt. Für Bassiner ist es nämlich ungenügend, daß hiesigen Arbeiterportler sich von ihren ausschließlichen Genossen nicht isolieren lassen und deshalb mit ihnen im Spielbetrieb bleiben. Die Brandleristen verfolgen ja in solchen Situationen befallentlich eine andere Taktik. Sie sind hübsch artig, und wenn ihnen Gellert eins in die Presse haut, dann halten sie noch den Sintern hin. Das dieses Kapitalistenamt vor dem Reformismus in der Konsequenz zur offenen Unterstützung zum Sozialfaschismus führt, setzt sich auch im Bassiners Stellung zu den Vorgängen im Arbeiterport. Lobend berichtet er von der Haltung des Bundesvorstandes auf der erwähnten Tagung, daß dieser „in wohlüberlegter Weise (...) einen Schritt unter die ganze Angelegenheit zog“. Dann heißt Bassiner im Zusammenhang gegen die Opposition aus, der er eben so wie dieser Bundesvorstand unterliegt, die volle „weitere Vereine vom Bunde abspalten“.

Kriegstrüffungen im Lager des bürgerlichen Sports

Die Arbeiterportler rufen zum 1. August: Daß die bürgerlichen Sportvereine mehr und mehr untergehen werden in die Kriegsvorbereitungen der deutschen Bourgeoisie, ist Geheimnis. Ein Ereignis aus der letzten Zeit mag wiederum beweisen. Nämlich die von der Reichsregierung für den 1. August beschlossene Verhaftung aller in den verschiedenen Lagern des bürgerlichen Sportvereins in der U. a. ausführende:

„Wenn wir auch keine Wehrmacht mehr haben, können die Schützengruppen getreu ihren Prinzipien handhaben, solange es ihnen beliebt, die Jungmänner in ihre Reihen und sich in den Dienst der fürderlichen Errichtung der Wehrmacht.“

Die enge Verbindung dieser bürgerlichen Schützengruppen den Kräften des Faschismus und der Reaktion wurde auf Schützengruppen noch unterfchieden durch eine Rede, die der Schützengruppenführer hielt und in der er folgendes ausführte:

„Für alle die Wohltäter, die Seine Königliche Hoheit Sobiet vor Ehrenhaft der Veranhaftung, d. Neb.) den S. erziehen, können wir den Dank nur dadurch zum Ausdruck bringen, daß wir hier am alten Stammplatz des Wehrmacht-Sportplatzes ausrufen: „Du Treue fei!“

Die Aufgabe der revolutionären Arbeiterportler ist es, ihre Organisationen zu ausbauen, daß sie Hilfe zum Kampfe gegen den imperialistischen Krieg auf alle Art und Weise wird den Treibern der Bewegung entgegengebracht werden können. Alle Arbeiterportler sind aufgerufen, sich in die Bewegung der Arbeiterportler zu beteiligen, die gegen den imperialistischen Krieg auf.

Brandlerist Bassiner und Sozialfaschist Gellert ein Herz und eine Seele!

Mitteldeutsche Spielvereinigungen, 2. Kreis 6. 2. 2.

Sportklub 1. — Postklub 1. 1:1. 7. mit Waid und Eiche im Nordpark Berlin in der 18. Minute nach einem 2:0. Eiche 2:0. Postklub 1. — Postklub 1. 1:1. 7. mit Waid und Eiche im Nordpark Berlin in der 18. Minute nach einem 2:0. Eiche 2:0. Postklub 1. — Postklub 1. 1:1. 7. mit Waid und Eiche im Nordpark Berlin in der 18. Minute nach einem 2:0. Eiche 2:0.

Länderfußballmannschaft Schwaben in Halle am Freitag, dem 12. Juli, im Stadion am Gesundbrunnen

Der Interessengemeinschaft Halle ist es gelungen, die Ländermannschaft Schwaben nach vier zu vier Arbeiter von Halle, hat die Ehre für diesen Tag zu bekunden. Die Arbeiterportler sind aufgerufen, sich an der Bekämpfung der Arbeiterportler zu beteiligen.

Der Reichs-Arbeiterporting in Nordhausen begann bereits flüchtig und wurde zum Ende geführt. Die Arbeiterportler sollten endlich merken, daß sie, solange sie sich als Stütztruppe der alten in Nordhausen altersschwachen Sozial-

Fest der Arbeiterradfahrer

Hallische Sportlerinnen erringen die Bundesmeisterschaft im 6er Schulreigen

Gestern wurden in Berlin die Bundesmeisterschaften im Arbeiter- und Kraftfahrerband „Solidarität“ ausgetragen. Die Hallenser Athleten, die in dieser Arbeiterportorganisation erfolgreich und die besonders auf Berlin entfallen, haben diesen Bund betrieblig geschwächt, daß keine „Bundesreize“ Stützen in Berlin zur Anerkennung der politischen Verankerung viel zu schwach sind. Aus diesen Gründen ist auch der Bundesvorstand geneigt, den geplanten Festzug abzulassen.

Bei den sportlichen Kämpfen gelang es den Sportlerinnen der Ortsgruppe Halle im 6er Schulreigen in der herabgesetzten Form alle Mannschaften ihrer Klasse aus dem Felde zu schlagen und damit zum ersten Male eine Bundesmeisterschaft für Halle zu erringen. Im 6er Schulreigen setzte sich die erste Mannschaft der Ortsgruppe Halle an die zweite Stelle. Da Halle sich zum erstenmal im Herbstreigen zum Wettbewerb stellte, ist auch diese Leistung anerkennenswert.

Ausbreitung für ein Radrennen der Arbeiterradfahrer

Am 28. Juli in Berlin auf der Mütt-Urena

Am Sonntag, dem 28. Juli, veranstaltete der Arbeiter-Radfahrer-Bund „Solidarität“ Ortsgruppe Berlin, 1. Bezirk (altes Rathaus), auf der Mütt-Urena ein großes Radrennen, bei dem sich über 100 Teilnehmer am Start zeigten. Die Rennen wurden von 10 bis 12 Uhr abgehalten. Die Rennen wurden von 10 bis 12 Uhr abgehalten. Die Rennen wurden von 10 bis 12 Uhr abgehalten.

Die Spiele der Ausgeschlossenen

Trotz 1. — Giebelschiffen 1:2:4

Die Arbeiterportler sind aufgerufen, sich an der Bekämpfung der Arbeiterportler zu beteiligen.

Die roten Arbeiterportler

Die roten Arbeiterportler sind aufgerufen, sich an der Bekämpfung der Arbeiterportler zu beteiligen.

Die Werbe-Sportwoche in Nietleben

Die Werbe-Sportwoche in Nietleben ist ein Erfolg für die Arbeiterportler.

Die roten Arbeiterportler sind aufgerufen, sich an der Bekämpfung der Arbeiterportler zu beteiligen.